

für ein Land wie Luxemburg bedeuten, das zweimal innerhalb von fünfzig Jahren die Aggression und die Schreckensherrschaft des deutschen Militarismus erleiden mußte und das in einem nuklearen Krieg, wie er heute durch die abenteuerliche Politik des amerikanischen Imperialismus und seiner reaktionären Helfershelfer in Europa droht, gewiß keine Überlebenschance mehr hätte.

Auf dem XL Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, dessen Debatten von der Sorge um die Erhaltung des Friedens beherrscht sind, bestätigt sich erneut und stärker denn je, daß die Deutsche Demokratische Republik ein Friedensstaat ist, der das Gelöbnis ernst nimmt, alles zu tun, damit nie wieder von deutschem Boden ein Krieg ausgeht.

Wir sehen eine historische Bedeutung darin, daß auf diesem Parteitag, auf dem Genosse Erich Honecker die beharrliche Friedenspolitik und die internationale Verständigungsbereitschaft der Deutschen Demokratischen Republik darlegte, der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, Genosse Michail Gorbatschow, der Weltöffentlichkeit neue, aufsehenerregende Abrüstungsvorschläge unterbreitete. (Beifall.)

In treuem Bündnis mit der Sowjetunion, mit der großen Partei Lenins und mit den anderen sozialistischen Verbündeten ist die Deutsche Demokratische Republik ein starker Friedensfaktor in Europa geworden. Sie hat sich damit den Respekt und das Vertrauen vieler Millionen friedliebender Menschen verdient.

Der XI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands erlegt den Menschen der Deutschen Demokratischen Republik neue Aufgaben und Verpflichtungen auf, aber er bietet ihnen auch eine gesicherte Zukunft und großartige Perspektiven auf dem Wege des Fortschritts. Wir sehen das Vertrauen gerechtfertigt, das sie dieser Partei, ihrer Führung und insbesondere dem Genossen Erich Honecker so eindrucksvoll entgegenbringen.

Wir teilen dieses Vertrauen, und auch wir wollen eine Verpflichtung übernehmen: die Verpflichtung, uns mit Leidenschaft für die Erhaltung des Friedens und für die solidarische Verbundenheit der Werktätigen Luxemburgs und der Deutschen Demokratischen Republik einzusetzen. (Beifall.)

Gestattet mir noch, liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freunde, euch zu sagen, daß wir sehr glücklich darüber sind, daß wir mit den Werktätigen von Stralsund zusammentreffen konnten. Wir haben davon gehört, wie fleißig, wie klug und mit welchem Erfolg ihr eure großen Aufgaben erfüllt und welchen wichtigen Anteil ihr am erfolgreichen Aufbau der sozialistischen Gesellschaft in diesem Land habt.

Wir schließen euch in unsere Herzen, und wir danken euch, daß ihr durch eure Arbeit dazu beiträgt, daß auch den arbeitenden Menschen unseres Landes der Frieden und eine bessere Zukunft gesichert werden.

' Es lebe die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands!

Es lebe der proletarische Internationalismus! (Anhaltender, starker Beifall.)